Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1898

1 (3.1.1898)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 1. Erscheint täglich. Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 8 Pf. Im Reichsgebiet 1 Mk. 50 Pf. **Montag den 3. Januar** Einrückungsgebühr per viergespaltene Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis spätestens 11 Uhr Vormittags. **1898.**

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 31. Dez. [Karlsr. Ztg.] Die Besserung im Befinden Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs schreitet täglich fort. Die katarrhalischen Erscheinungen sind nur noch gering und die vollständige Fieberlosigkeit dauert an. Der Allgemeinzustand ist durchaus befriedigend, doch wird Schonung der Kräfte Seiner Königlichen Hoheit noch für einige Zeit geboten sein.

† Karlsruhe, 2. Jan. J. K. H. die Großherzogin hat dem städt. Krankenhaus zwei Wanduhren als Weihnachtsgeschenk überwiesen.

† Karlsruhe, 2. Jan. Auf die im Rathhaus anzubringende Ehrentafel sollen die Namen der folgenden Stifter gesetzt werden: Kammerrath Christof Friedrich Lidell † 1793, Geheimrath Christof Emanuel Hauber † 1827, Bankier Heinrich Vierordt † 1867, Hofbankier Georg Müller † 1875, Stadtverordneter Bankier Guard Kölle † 1881, Zollinspektor Eugen Ulbrich † 1886, Geh. Hofrath Dr. Ludwig Schenk † 1891, Fräulein Philippine Großholz † 1891, Professor Dr. Josef Dienger † 1895, Privatmann Hermann Mombert † 1895, Graf Wilhelm Douglas, Maler Wilhelm Klose, Stadtverordneter Brauereibesitzer Karl Schrempp, Kommerzienrath Wilhelm Lorenz, Dr. August Schmieder, Geh. Oberregierungsrath Karl Siegel. Alle die Genannten haben namhafte Stiftungen für gemeinnützige Zwecke gemacht.

-u- Königsbach, 3. Jan. Gestern Nacht um 11½ Uhr ist im Anwesen des Landwirths Wilhelm Kratt am Brettener Weg dahier Schadenfeuer ausgekommen. Rasch wurde Scheuer, Schopf und Wohnhaus vom Feuer zerstört. Das Anwesen stand allein, der Brand konnte sich deshalb nicht weiter verbreiten. Die Fahrnisse konnten meistens gerettet werden. Brandursache noch nicht aufgeklärt.

Deutsches Reich

* Berlin, 1. Jan. Bei prächtigem Winterwetter hatte sich bereits in früher Morgenstunde ein zahlreiches Publikum im Lustgarten und vor dem Nationaldenkmal eingefunden, und Reihe hinter Reihe gedrängt standen Sylvester-Nachtschwärmer und Frühaufsteher aller Kreise erwartungsvoll durcheinander, als um 8 Uhr von der Kuppelgalerie der Kapelle des Kgl. Schlosses herab die getragenen Klänge des Chorals „Allein Gott in der Höh' sei Ehr'", von einer Kavallerie-Kapelle geblasen, erschallten. Mit den Tönen des zweiten Chorals („Lobe den Herren") mischte sich bereits Trommel- und Pfeifenklang: aus Portal 1. des Schlosses marschirten über 200 Spielleute der 2. Garde-Infanterie-Brigade und die Musik des 4. Garde-Regiments heraus, das „große Wecken" begann. In gemüthlichem Tempo ging es zu der alten Volksweise „Freut euch des Lebens" durch die Schloßfreiheit und dem Opernplatz in den Mittelweg der Straße „Unter den Linden" hinein nach dem Brandenburger Thor, und sodann den gleichen Weg zurück. Langsam und gemächlich geleitete auch der ungeheure Menschenschwarm die Spielleute, und wurde nicht müde, der sich immer wiederholenden Melodie zu lauschen.

Nun fuhr im Lustgarten die Leibbatterie auf; eine unabsehbare Reihe von Equipagen rollte dem Schloß zu, die Galakutschen der hier anwesenden Prinzen und Prinzessinnen nahten, auch J. M. die Kaiserin Friedrich begab sich im Galawagen nach dem Schloß.

S. M. der Kaiser, welcher um 8 Uhr 50 Min. Wildpark verlassen hatte, passirte, begleitet vom Flügeladjutanten Oberstlieut. von Pritzelwitz, im offenen Zweispänner die „Linden". Glockenklang rief zum Gottesdienste in der Schloßkapelle.

Im Kgl. Schlosse hatte sich inzwischen eine glänzende Versammlung eingefunden. Nach der Hofansage waren die Damen in hohen langen Kleidern mit Hut, die Herren in Gala mit Ordensband, resp. im Paradeanzug erschienen. Es hatten Aufstellung genommen: im Kapitelsaal die obersten Hof-, die Ober-Hof-, die Vize-Ober-Hof- und die Hofchargen, der Minister des Kgl. Hauses, sowie der Geheime Kabinetsrath, in der Rothen Sammetkammer die Höfe J. M. der Kaiserin Friedrich, J. M. der Kaiserin und die Gefolge vom Dienst, in der Schwarzen-Adler-Kammer JJ. KK. HH. die Prinzen und Prinzessinnen des Kgl. Hauses und die hier anwesenden Prinzen und Prinzessinnen aus souveränen altfürstlichen Häusern. In der Bildergalerie waren die Generaladjutanten, Generale und Admirale à la suite und die Flügeladjutanten versammelt, in der Kapelle endlich die Prinzen aus souveränen neufürstlichen Häusern, die Bevollmächtigten zum Bundesrath, die Generalität und die übrigen Würdenträger.

Seine Majestät der Kaiser begrüßte die Erschienenen und führte darauf Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich in die Schloßkapelle, wo die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften dem Altar gegenüber Platz nahmen. Um 10 Uhr begann der feierliche Gottesdienst. Die Predigt hielt Generalsuperintendent D. Dryander, welcher gestern in Berlin eingetroffen war, die Gesänge wurden begleitet vom Domchor und vom Koslick'schen Bläserchor. Während der Segen ertheilt wurde, begann im Lustgarten das Abfeuern der 101 Salutschüsse. Unterdessen bereitete sich im Weißen Saale die große Gratulations-Cour vor. Unter dem rothgoldenen Baldachin, den Federbüsche in den deutschen Farben krönten, waren auf rothsammtenem Teppich zwei Thronsessel aufgestellt, an jeder Seite stand ein Leibpage. Die Schloßgarde-Kompagnie mit der Fahne marschirte ein, kommandirt vom Flügeladjutanten Oberst von Löwenfeld. Aus den geöffneten Thüren der Kapelle hallten Posaunenklänge herüber, die Kanonen donnerten, die Schloßgarde präsentirte, der Zug der Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften nahte.

In der nach der Kapelle führenden Thür, die von zwei riesigen Gardes-du-Corps flankirt wurde, erschienen zwei Hoffourire in ihren goldstrotzenden Uniformen. Die Hof- und Leibpagen folgten, sodann die Hofchargen, zuletzt der Oberhof- und Hausmarschall Graf A. zu Eulenburg. Nun erschien der Kaiser in Generalsuniform mit dem Bande des Schwarzen Adlerordens, ihm zur Seite die Kaiserin Friedrich, welche über einer schwarzen Robe ebenfalls das Band des Schwarzen Adlerordens trug. Paarweise folgten die Prinzen und Prinzessinnen,

---

Feuilleton. 1)

Wer wird siegen?

Original-Roman von Henrik Westerström.

Nachdruck verboten.

1. Kapitel.

In Rundheim, einem etwa zwei Stunden von der norddeutschen Stadt X. entfernt liegenden Dorfe, war Erntefest. Der Hofbesitzer Wilhelm Kamp, der reichste und angesehenste Bauer der Umgegend, gab ausnahmsweise dem ganzen Dorfe dieses Fest, weil er sich gern als Grundbesitzer aufspielte und außerdem eine der ergiebigsten Ernten eingeheimst hatte.

Die große Scheune war in einen mit Tannenzweigen und Laubgewinden ausgeschmückten Tanzsaal umgewandelt worden, welcher für das Gesinde und die Taglöhner bestimmt war, während die Hofbesitzer mit ihren Frauen und sonstigen Angehörigen als Honoratioren sich im Hause belustigten und gütlich thaten. Allerdings war Frau Kamp nicht recht damit zufrieden gewesen, sie war sehr sparsam, trug sich einfach und wollte nichts sein als eine Bäuerin, während die anderen Frauen ihres Standes, welche weniger Vermögen besaßen als sie, sich bei festlichen Gelegenheiten wie die modischen Stadtdamen kleideten.

Das war ihrem Manne durchaus nicht recht, doch ließ sie sich hierin nichts vorschreiben, wenn er auch sonst das Regiment im Hause ziemlich despotisch handhabte.

Während nun im Hause bei reich besetztem Tische getafelt wurde, erhielten die Leute reichlich Bier und gutbelegte Butterbrode, was die bunte Gesellschaft in der Scheune, wo ganz lustig nach Baß und Fiedel getanzt wurde, bald in eine ausgelassene Stimmung versetzte.

„Heda, Herr Vogler," rief ein Knecht, der sich ein auffällig hübsches Mädchen zum Tanz geholt hatte, und jetzt vor einem jungen ansehnlichen Mann von vielleicht dreißig Jahren in städtischer Kleidung stehen blieb, „schon wieder zurück von der Reise?"

„Wie Ihr seht," erwiderte Vogler, „habt Ihr was dagegen?"

„Nein, gar nichts," lautete die etwas geringschätzig gegebene Antwort, „ich meine nur, daß Sie just zur rechten Zeit gekommen sind."

„Das denke ich auch, — kluger Jochen, und möchte Euch deshalb ersuchen, mir Eure Tänzerin für diesen Tanz abzutreten."

„Fällt mir ja gar nicht ein," rief der Knecht lachend, „oho, so was gilt hier nicht."

Er wollte das Mädchen mit sich fortziehen, als Vogler sie mit einem kräftigen Griff festhielt.

„Ich tanze mit ihr," sagte er brüsk, „und damit punktum."

Im nächsten Augenblick drehte er sich mit ihr im Kreise in den Reihen der Tänzer.

Jochen ballte die Fäuste und bald schaarten sich mehrere Kameraden um ihn, welche eine drohende Haltung einnahmen. Sie schimpften auf den Tagtreiber, wie sie ihn nannten, weil er kein festes Geschäft betrieb und es wäre ihm auch sicherlich schlimm ergangen, wenn nicht in diesem Augenblick Herr Kamp erschienen wäre, um sich nach diesen Gästen einmal umzuschauen.

„Was ist los?" fragte er stirnrunzelnd, „wer Skandal machen will, soll draußen auf der Landstraße bleiben."

Jochen, sein eigener Knecht, trug ihm den Fall vor.

„Ich denke, Sie gehen Ihrer Wege," sagte Kamp, mit einem hochmüthigen Blick den mit seiner Tänzerin daherkommenden Vogler messend, „wüßte gar nicht, daß ich Sie geladen hätte, obschon es mir nicht darauf ankommt; das Mädchen aber lassen Sie mal gleich los."

Kamp schien ebenfalls Wohlgefallen an dem hübschen Kinde zu finden. Er legte dem Mädchen

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

sowie die Hofstaaten. Der Zug durchschritt den Saal. Kurz darauf kehrte der Kaiser und die Prinzen zurück. Die Kaiserin Friedrich hatte sich in ihr Palais zurückbegeben. Der Kaiser nahm nunmehr vor den Thronstufen Aufstellung, die anwesenden Prinzen und Graf Eulenburg, welcher die Cour leitete, rechts vom Thron. Eine sanfte Musik ertönte, die Cour begann. Als erster in der langen glänzenden Reihe erschien der Staatssekretär Staatsminister Graf von Posadowsky in Vertretung des Reichskanzlers. Dieser nahm an der Cour wegen des in seinem Hause eingetretenen Trauerfalles nicht theil. Fürst zu Hohenlohe hatte aus demselben Grunde diesmal die Glückwünsche zum Jahreswechsel dem Kaiser schriftlich übermittelt. Der Kaiser hatte diese Glückwünsche gestern persönlich im Palais des Fürsten demselben in huldvollster Weise erwidert. Nun kamen die stimmführenden Bevollmächtigten zum Bundesrath, die Generalfeldmarschälle, die hier anwesenden Ritter des Ordens vom Schwarzen Adler, die Generale und Admirale, die Staatsminister, die Wirklichen Geheimen Räthe, die Präsidien des Reichstages und der beiden Häuser des Landtages, die evangelische und katholische Geistlichkeit, die Kommandeure der Leibregimenter und andere mehr. Erst um 11¼ Uhr war die Cour beendet.

Berlin, 31. Dez. Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht die Verleihung des Großkreuzes des Rothen Adlerordens an den Oberpräsidenten von Bennigsen.

Berlin, 31. Dez. Laut telegraphischer Meldung an das Oberkommando der Marine ist der Kreuzer „Kaiserin Augusta" am 30. in Kiao-Tschau angekommen.

Berlin, 2. Jan. Nach einem telegraphischen Bericht des Stellvertreters des Kaiserlichen Landeshauptmanns von Südwestafrika waren in Kaokogebiete unter den Zwartboihottentotten Unruhen ausgebrochen. Die Aufrührer sind indessen durch Hauptmann von Estorff und einem Theile der Schutztruppe am 5. Dez. v. J. in einen Gefecht zerstreut worden. Die Reste des Stammes haben sich unter Zurücklassung ihres Besitzes, der Pferde und Vieh nach Norden geflüchtet. Die Hereros sind auch in diesem Falle der Regierung ergeben geblieben. (Nordd. Allg. Ztg.)

* Friedrichsruh, 1. Jan. Zum Besuche bei dem Fürsten Bismarck sind zur Zeit die Grafen Herbert und Wilhelm Bismarck, sowie Geheimrath Schweninger anwesend. Das Befinden des Fürsten hat sich in den letzten Tagen nicht verändert. Der Fürst nimmt regelmäßig an der Familientafel theil.

Oesterreichische Monarchie.

* Wien, 3. Jan. Kaiser Franz Josef begab sich gestern Nachmittag nach Radmer zur Hochwildjagd und gedenkt Dienstag hierher zurückzukehren.

* Wien, 31. Dez. Wie die „Neue Freie Presse" meldet, sucht der Ministerpräsident Frhr. v. Gautsch neuerlich mit den Führern der Deutschen Böhmens Fühlung zu nehmen und hat die Landtagsabgeordneten Lippert, Schlesinger, Funke und Karl Schücker für den 3. Januar nach Wien zu einer unverbindlichen Besprechung über die politische Lage eingeladen.

* Budapest, 31. Dez. In der Augenklinik des Professors Schulek fand infolge Ausströmung von Gas eine Explosion statt. Das Gebäude wurde stark beschädigt. 3 Personen erlitten schwere Verletzungen; eine Person wurde infolge Einsturzes des Plafonds getödtet.

Frankreich.

* Paris, 1. Jan. Als Präsident Faure sich heute Vormittag zu dem Präsidenten des Senats begab, um ihm einen Besuch abzustatten, gingen die Pferde des der Equipage des Präsidenten folgenden Wagens durch und rannten gegen den Wagen des Präsidenten. Der Wagen wurde leicht beschädigt. Der Präsident wurde nicht verletzt, mußte jedoch den Wagen wechseln. Bei dem Empfange der Vertreter des Offizierkorps im Elysee gab General Saussier seiner Bewegung über sein bevorstehendes Scheiden aus dem Dienste Ausdruck und versicherte den Präsidenten der Hingebung der Offiziere. Der Präsident dankte Saussier im Namen Frankreichs für die ausgezeichneten Dienste, welche er seit langer Zeit dem Lande geleistet habe.

* Paris, 1. Jan. Der Kaiser von Rußland richtete gestern aus Gatschina folgendes Telegramm an den Präsidenten Faure: An der Schwelle des neuen Jahres ist es mir ein Bedürfniß, Ihnen in meinem Namen und dem der Kaiserin die aufrichtigen Wünsche auszusprechen, die wir für Ihre Person und für das befreundete Frankreich hegen. Sie kennen die Gefühle, die uns beseelen und können nicht daran zweifeln, daß Ihr Besuch in Rußland bei uns eine unauslöschliche Erinnerung hinterlassen hat. gez. Nikolaus. Präsident Faure erwiderte telegraphisch: Die Wünsche, die Ew. Majestät und Ihre Majestät die Kaiserin an diesem Tage für mein Vaterland hegen, werden die Herzen aller Franzosen rühren. In ihrem Namen danke ich Ew. Majestät dafür auf's lebhafteste und bin Ew. Majestät dankbar für die Wünsche, die Ew. Majestät an meine Person richten. Ich erneuere Ew. Majestät die Versicherung meiner aufrichtigen Zuneigung. gez. Felix Faure.

* Toulouse, 31. Dez. Infolge Reißens eines Dammes wurde das Dorf Montauban bei Luchon überschwemmt. Ob Menschen dabei zu Schaden gekommen, ist noch nicht festgestellt.

* Biarritz, 2. Jan. 6 Madrider Zeitungen, welche den Protest des Generals Weyler veröffentlicht haben, sind mit Beschlag belegt worden. In dem Protest des Generals Weyler heißt es: Die spanischen Soldaten seien in feiger und roher Weise vor der ganzen Welt beschimpft worden und bedürften einer sofortigen öffentlichen Genugthuung. Die beschmutzte Ehre Spaniens und der Armee verlange sie. Weyler bittet schließlich die Königin-Regentin ehrfurchtsvoll, der Armee die unverzüglich nöthige Genugthuung zu verschaffen.

Spanien.

* Madrid, 1. Jan. General Weyler hat wegen der Veröffentlichung seines Protestes gegen die Botschaft des Präsidenten Mac Kinley um Entschuldigung gebeten. Jedenfalls ist die Regierung entschlossen, die militärische Disziplin aufrecht zu erhalten, gegen welche sich General Weyler vergangen hat; aber sie wird einen Unterschied machen zwischen der Veröffentlichung und dem Inhalte des Protestes. Alle Generale tadeln den General Weyler. Die maßgebenden Persönlichkeiten aller politischen Parteien, welche sich Weylers zu bedienen suchten, sagen ihrerseits, daß wenn der General sobald einen Schritt hätte bereuen müssen, es besser gewesen wäre, ihn nicht zu thun.

Madrid, 2. Jan. Ein Bruder des ehemaligen Ministers Canalejas, welcher mit diesem Kuba bereist hat, um die Lage auf der Insel zu studiren, spricht sich in einem Telegramm sehr pessimistisch über den Zustand des östlichen Theiles in militärischer Hinsicht aus. Dieser Zustand sei der Ungeschicklichkeit Weylers zuzuschreiben, welcher es geschehen ließ, daß die Aufständischen Herren des Landes wurden mit Ausnahme der Häfen und festen Plätze. Das Telegramm bestätigt die Vorwürfe, welche Weyler gemacht werden, durch Aufzählung von unumstößlichen Thatsachen.

Portugal.

* Lissabon, 1. Jan. Infolge einer Maschinenexplosion brach in dem Elektrizitätswerk der hiesigen Straßenbahn ein großes Feuer aus. Mehrere Personen sind dabei umgekommen.

* Oporto, 2. Jan. Heute früh herrschte hier ein Sturm, durch welchen Bäume entwurzelt und Dächer fortgerissen wurden. Eine portugiesische Yacht wurde ohne Mannschaft und ohne Masten aufgefunden. Man befürchtet, daß die Mannschaft, die aus 7 Personen bestand, um's Leben gekommen ist.

Rußland.

* Tiflis, 2. Jan. Der Privatanwalt Pliustschewski, ein 80jähriger übelbeleumundeter Mann, überfiel gestern Abend auf der Straße den Adelsmarschall Fürsten Bagration Muchransky, verwundete ihn mit einem Dolch an der Hand und gab einen Revolverschuß ab, welcher die Magengegend traf. Hierauf tödtete sich Pliustschewsky auf der Stelle durch einen Revolverschuß in die Schläfe. Fürst Bagration wurde schwer verwundet nach seiner Wohnung gebracht. Großfürst Nikolaus Michailowitsch und die hohen

---

die breite Hand auf die Schulter und sagte: „Laß den da laufen und tanz' mit Jochen."

„Nun erst recht nicht," meinte sie schnippisch, „wenn Sie Vogler die Thür zeigen, dann gehe auch ich."

„Unsinn," lachte Vogler, „ein hübsches Mädchen muß tanzen. Nehmen Sie's man nicht übel, Herr Kamp, ich gehe schon, denn ich habe so wie so keine Zeit."

Seine Tänzerin machte ein enttäuschtes Gesicht, er aber verließ lachend die Scheune.

Ja, er lachte, draußen aber schnitt er eine höhnische Grimasse und murmelte:

„Vielleicht kann ich dir's noch mal heimzahlen, du protziger Bauer."

Mathias Vogler war in Rundheim geboren und hatte von seinen Eltern, die beide todt waren, eine kleine Kathe geerbt. Was sollte er damit beginnen? Er hatte keine Lust zur Landwirthschaft, weil er kein Geld besaß, um mehr, immer mehr damit zu verdienen, denn er war ein Streber, und der Dämon, der ihn vollständig beherrschte, hieß Geld!

Es gab etwas, wozu er Lust hatte, das war der Handel. Auch jetzt trieb er einen solchen im Geheimen und war nicht sehr wählerisch in der Auswahl, da ihm Moral und Gewissen unbekannte Dinge waren. Wenn er nur erst so viel beisammen hätte, um einen Viehhandel zu beginnen, dann hoffte er in wenigen Jahren ein gemachter Mann zu sein, — aber da haperte es und eine reiche Heirath?

Mathias Vogler war klug genug, bei seiner Lebensstellung eine solche für ein Hirngespinst zu halten, später vielleicht, wenn er selber etwas zu bieten hatte, da wäre es ein Plan, da jeder Streber nach Geld angelt.

Dieser Mann besaß die Schlauheit des Fuchses, mit welchem er auch die Raublust und schleichende List gemein hatte.

Das Mädchen, welches er heute so frech ihrem Tänzer entführte, hieß Lisbeth Keller und war erst seit wenigen Tagen hier in Dienst bei einem Hofbesitzer getreten. Er hatte sie noch nicht gesehen, war überrascht von ihrem auffällig hübschen Aeußeren und gar nicht abgeneigt, sich in sie zu verlieben, falls sie nur Geld besessen hätte. Aber eine arme Dienstmagd!

Mathias Vogler warf den Gedanken, wie er langsam durch das Dorf schritt, mit einer verächtlichen Handbewegung weit von sich.

In den nächsten Tagen traf er sie zuweilen und es gewährte ihm Paisir, zu sehen, daß er Eindruck auf Lisbeth gemacht hatte. Als sie ihm nach einigen Wochen die Mittheilung machte, daß eine entfernt wohnende Tante gestorben sei und ihr tausend Thaler vermacht habe, da wurde sie plötzlich eine begehrenswerthe Persönlichkeit für ihn, und er beschloß, sie für sich zu gewinnen.

Daß sie ihren Dienst verlassen und das Kleidermachen erlernen wollte, hielt er für sehr vernünftig, weil sie dann später als seine Frau auch Geld verdienen konnte, und daß sie zu allem Ueberfluß auch noch so hübsch und in ihn verliebt war, das konnte ihr nur zum Vortheil gereichen. Wenn er dann mit ihrem Gelde, wovon sie nicht viel ausgeben dürfte, einen Viehhandel begann, konnte es ihm bei seiner Schlauheit und Gewissenlosigkeit nicht fehlen.

Lisbeth vertraute seinen Worten und ging in's Netz. Sie verlobte sich mit ihm und gab ihm neunhundert Thaler, da sie sich schon nach einem halben Jahre von der erlernten Schneiderei ernährte und später, als sie immer mehr Kundschaft bekam und immer beliebter wurde, sich noch so viel ersparen konnte, um sich eine kleine hübsche Ausstattung zu beschaffen.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Beamten von Tiflis statteten dem Fürsten Besuche ab. Der Ueberfall wird damit in Verbindung gebracht, daß Pliustschewsky eine hohe Geldforderung an Bagration auf Grund eines Schriftstückes gerichtet hatte, welches Bagration für gefälscht erklärte und hiervon dem Gerichte Anzeige gemacht hatte.

Asien.

* Peking, 2. Jan. Die deutschen Missionen in Tsao-Tschau auf der Schantung-halbinsel beklagten sich beim Gesandten von Heyking, daß der Befehlshaber der chinesischen Garnison eine drohende Sprache zu ihnen und über sie geführt habe. Heyking verlangte darauf die Absetzung des Befehlshabers, welche am 31. Dezember v. J. verfügt wurde.

Verschiedenes.

— Der längste Soldat des deutschen Heeres ist, wie man im Berl. Tagbl. liest, gegenwärtig der Garde du Corps Konrad von der 3. Schwadron des Regiments. Der Riese, ein Schiffbauer aus der Stettiner Gegend, dient dreijährig-freiwillig und hat eine Größe von 2,04 Meter.

Großh. Hoftheater Karlsruhe.

Dienstag, 4. Jan. B. 30. A.-V. (Kleine Preise.) **Hans Huckebein**, Schwank in 3 Akten von Oskar Blumenthal und Gustav Kadelburg. Anfang ½7 Uhr.

Nr. 1. **Amtsverkündigungsblatt für die Großh. Amtsbezirke Durlach und Pforzheim.** 1898.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

In dem herrschaftlichen Bezirksspitale Baden auf dem Schafberg bei Lichtenthal sind zwei Pfründnerstellen — Freiplätze — je für einen Mann und eine Frau in Erledigung gekommen.

Aufnahmeberechtigt sind arme katholische Angehörige der vormals Baden-Baden'schen Landestheile.

Hiernach Berechtigte, welche um Aufnahme in die Anstalt nachsuchen wollen, haben ihre Gesuche unter Anschluß von Zeugnissen über Heimathsangehörigkeit, Alter, Bekenntniß, Gesundheitsstand und Leumund, sowie über ihre Familien- und Vermögensverhältnisse binnen 3 Wochen durch Vermittelung des Armenraths ihres Wohnorts bei dem vorgesetzten Bezirksamt einzureichen.

Karlsruhe den 17. Dezember 1897.

Großh. Verwaltungshof.

Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 35,545. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß in Bulach, Amt Karlsruhe, die Maul- und Klauenseuche erloschen ist und die für diese Gemeinde angeordneten Sperrmaßregeln wieder aufgehoben wurden.

Durlach den 29. Dezember 1897.

Großherzogliches Bezirksamt:
Nußbaum.

Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 35,546. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß die Maul- und Klauenseuche in Beiertheim, Amt Karlsruhe, erloschen ist und die für diese Gemeinde angeordnete Sperre wieder aufgehoben wurde.

Durlach den 29. Dezember 1897.

Großherzogliches Bezirksamt:
Nußbaum.

Die Anzeige stehender Gewerbebetriebe betreffend.

Nr. 35,840. Die Bürgermeisterämter des Bezirks werden unter Bezugnahme auf die diesseitige Verfügung vom 12. Januar 1884 Nr. 930 — Amtsblatt Nr. 8 — beauftragt, die tabellarische Zusammenstellung der erstatteten Anzeigen neu errichteter Gewerbebetriebe im Sinne des §. 14 Gew.-Ordn. pro 1897 Form. E. bis 20. Januar 1898 anher vorzulegen.

Durlach den 30. Dezember 1897.

Großherzogliches Bezirksamt:
Nußbaum.

Die Kaiser-Wilhelm-Erinnerungsmedaille betr.

Nr. 37,496. Seine Majestät der Kaiser haben die Gnade gehabt, die zum Andenken an den Hochseligen Kaiser und König Wilhelm I. den Großen gestiftete Medaille allen rechtmäßigen Inhabern der preußischen Kriegsdenkmünze für 1864, des preußischen Erinnerungskreuzes für 1866 oder der Kriegsdenkmünze von 1870/71 ohne Rücksicht auf ihr Kombattanten- oder Nichtkombattanten-Verhältniß zu verleihen. Ausgenommen von der Verleihung sollen nach Allerhöchster Bestimmung bleiben diejenigen, welche

a. sich nicht im Vollbesitz der bürgerlichen Ehrenrechte befinden,
b. wegen einer mit Ehrenstrafen bedrohten strafbaren Handlung mit Freiheitsstrafe oder wegen Verbrechen bezw. Vergehen mit mehr als 6 Wochen Gefängniß bestraft sind,
c. mit Freiheitsstrafe bestraft worden sind, insofern sie durch die der Bestrafung zu Grunde liegende Handlung eine unehrenhafte Gesinnung bethätigt haben.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben durch Allerhöchste Entschließung vom 25. November d. Js. gnädigst geruht, den Badnern, welche die Medaille auf Grund der ergangenen Bestimmungen zuerkannt wird, im Voraus die Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen derselben im Allgemeinen zu ertheilen, ohne daß es dazu noch eines besonderen Gesuches bedarf.

Im Vollzuge dieser Allerhöchsten Verfügungen fordern wir alle in keinem aktiven militärischen Verhältniß mehr stehenden Veteranen, welche die badische Staatsangehörigkeit besitzen und Anspruch auf die Medaille zu haben glauben, auf, sich unter Vorlegung der zum Nachweis ihres Anrechts erforderlichen Beweisstücke unmittelbar oder durch Vermittelung des Bürgermeisteramts zu melden:

1. sofern sie in Baden ihren Wohnsitz haben, bei dem Bezirksamt ihres Wohnorts,
2. sofern sie nicht in Baden ihren Wohnsitz haben, bei dem Bezirksamt ihres letzten Wohnortes in Baden.

Da die Anfertigung der erforderlichen Medaillen einen längern Zeitraum in Anspruch nimmt, wird die Aushändigung je nach Fertigstellung bewirkt werden.

Vor Empfang des Besitzzeugnisses, welches gleichzeitig mit der Medaille verabfolgt werden wird, ist Niemand befugt, die — etwa anderweit beschaffte — Medaille anzulegen.

gez. Eisenlohr.

Nr. 35,186. Vorstehende Verfügung Gr. Ministeriums des Innern geben wir mit dem Anfügen bekannt, daß deren Inhalt durch die Bürgermeisterämter des Bezirks überdies in ortsüblicher Weise den Betheiligten zur Kenntniß zu bringen ist.

Die bei den Bürgermeisterämtern einlaufenden Gesuche sind bezüglich ihrer Vollständigkeit zu prüfen und sodann alphabetisch in ein Verzeichniß nach unten folgendem Muster einzutragen. Bei der Vorlage der Gesuche und des Verzeichnisses haben sich die Bürgermeisterämter zu äußern, ob die für die Verleihung der Medaille bedungenen Voraussetzungen vorhanden sind oder ob Zweifel bezw. welcher Art in dieser Hinsicht bestehen.

Durlach den 27. Dezember 1897.

Großherzogliches Bezirksamt:
Nußbaum.

Lfde. Nr.	Name.	Sämmtliche Vornamen, Rufname unterstrichen.	Stand.	Tag, Monat, Jahr der Geburt.	Geburtsort, Amtsbezirk.	Gegenwärtiger Wohnort.	Besitzt Kriegsdenkmünze 1864; Erinnerungskreuz 1866; Kriegsdenkmünze 1870/71.
1.	Müller	August Franz	Drechsler.	20. Januar 1848.	Gernsbach. Rastatt.	Baden.	70/71.

Typhusepidemie betreffend.

Nr. 54,402 I. Wir bringen hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß der Stand der Typhusepidemie auf Jahresschluß sich wie folgt darstellt:

Krankenstand am 19. November 1897 — dem Tage unserer letzten Bekanntmachung — in der Stadt . . . . 83 Personen,
Zugang von da bis heute aus der Stadt . . . 14 „
Summa Stadt Pforzheim 97 Personen.

Im Landbezirk kamen während derselben Zeit 7 Erkrankungen vor.

Von den in der Stadt Pforzheim erkrankten 97 Personen sind bis heute 83 genesen, sodaß am heutigen Tage noch 14 Personen krank sind.

Die Gesammtzahl sämmtlicher Erkrankten seit Ausbruch der Epidemie (17. Mai 1897) beträgt:

in Pforzheim 568,
im Landbezirk 174,
Summa 742.

Vom 19. November bis heute sind von den aus der Stadt Erkrankten 4 Personen gestorben, sodaß die Gesammtzahl der in der Stadt eingetretenen Sterbefälle 54 beträgt.

Pforzheim den 31. Dezember 1897.

Großherzogliches Bezirksamt:
Holtzmann.

Ladung.

Nr. 16,447. Der am 10. Januar 1867 in Weingarten geborene, zuletzt daselbst wohnhaft gewesene Friedrich Kaufmann und der am 24. Januar 1866 in Durlach geborene, zuletzt daselbst wohnhaft gewesene Schleifer Karl Friedrich Gustav Jung, deren Aufenthalt unbekannt ist, und welchen zur Last gelegt wird, daß sie als beurlaubte Wehrmänner I. Aufgebots ohne Erlaubniß ausgewandert seien — Uebertretung des §. 360 Ziff. 3 St.-G.-B. — werden auf Anordnung des Großherzoglichen Amtsgerichts hierselbst auf

Donnerstag den 17. Februar 1898,
Vormittags 9 Uhr,

vor das Großherzogliche Schöffengericht Durlach zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der vom Königl. Bezirkskommando nach §. 472 St.-P.-O. ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.

Durlach, 27. Dez. 1897.

Frank,
Gerichtsschreiber des Großh. Amtsgerichts.

Handelsregister.

Nr. 56,101. Zum Handelsregister wurde heute eingetragen:

a) zum Firmenregister:

1) zu Band II., O.-Z. 1659 (Firma Karl Ißler hier): Die Firma ist erloschen.

2) zu Band III., O.-Z. 400 (Firma Theod. Herr hier): Nach dem Ehevertrag des Inhabers, Bijouteriehändler Theodor Herr hier mit Friedericke geb. Krauß von Ebersbach O.-A. Göppingen, d. d. Stuttgart, 21. September 1897, bleibt die Ehefrau Eigenthümerin ihres Vermögens, welches sie in die Ehe eingebracht hat, und welches ihr im Laufe der Ehe unter irgend einem Rechtstitel noch zufallen wird. Dieses Sondergut der Ehefrau untersteht ihrer alleinigen Verwaltung und Disposition und fällt nicht in die Vermögensgemeinschaft.

b) zum Gesellschaftsregister Band II., O.-Z. 1143: Firma Scheider & Gary hier. Die Gesellschafter der seit 1. Dezember 1897 bestehenden offenen Handelsgesellschaft sind: Techniker Adolf Scheider und Kaufmann Paul Gary, beide hier wohnhaft. Nach dem Ehevertrag des Ge-

sellschafters Gary mit Emma Elise geb. Dietz von hier, d. d. Pforzheim, 4. Mai 1894, ist die eheliche Gütergemeinschaft auf einen beiderseitigen Einwurf von je 100 Mark beschränkt.

Pforzheim, 31. Dez. 1897.

Großh. Amtsgericht II.:
Dr. Glock.

Versteigerung.

Am **Mittwoch den 5. d. Mts.**, Vormittags 10 Uhr, werden in unserer Güterhalle **2 Fässer Syrup** 575 und 62 kg schwer öffentlich an den Meistbietenden gegen Baarzahlung versteigert.

Großh. Stationsamt.

Einladung
zur
Sitzung des Bürgerausschusses
am
Dienstag, 4. Januar 1898,
Nachmittags 3 Uhr.

Tagesordnung:

1. Verkauf des Grundstücks Lgb. Nr. 4968 an Fabrikant E. Schreiner.
2. Verkauf von Bauplätzen auf den Hinterwiesen.
3. Vertrag, betr. Verpachtung eines Grundstücks an den Schlittschuhklub.
4. Ankauf verschiedener Grundstücke von Freiherrn v. Stetten.
5. Dienstverträge mit 2 Gemeindebeamten.
6. Mittheilungen.

Wir ersuchen um vollzähliges Erscheinen, unentschuldigtes Ausbleiben müßte mit 2 Mk. bestraft werden.

Durlach, 27. Dez. 1897.

Der Gemeinderath:
Dr. Reichardt.
Franz.

Fruchtpreise

In Gemäßheit des §. 8 der Verordnung Großherzoglichen Handelsministeriums vom 25. März 1861 (Reg.-Bl. Nr. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Marktverkehrs an Getreide und Hülsenfrüchten in Folgender bekannt gegeben:

Früchte-Gattungen.			Mittel-Preis 100 Kilo	
Kernen, neuer				
Waizen				
Gerste				
Hafer, alter			—	—
Hafer, neuer	675	450	15	—
Einfuhr	675	450		
Aufgestellt waren	150			
Vorrath	825			
Verkauft wurden	450			
Aufgestellt blieben	150			

Sonstige Preise: Kernen-Schwaben schmalz 90 Pf., Butter 120 Pf., 10 St. Eier 75 Pf., 20 Liter neue Kartoffeln 80 Pf., 50 Kilogr. Heu Mk. 3.50, 50 Kilogr. Stroh (Roggen-) Mk. 2.50, 50 Kilogr. Dinkelstroh Mk. 2.20, 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) Mk. 46, 4 Ster Tannenholz Mk. 36, 4 Ster Forlenholz Mk. 36.

Durlach, 31. Dez. 1897.

Das Bürgermeisteramt

Aue.

Fahrniß-Versteigerung.

Die Erben des verstorbenen Landwirths Wilhelm Langenbein, Friedr. Sohn von hier lassen mit obervormundschaftlicher Genehmigung am

Donnerstag den 6. Januar,

Vormittags ½9 Uhr anfangend, in ihrer Behausung nachverzeichnete Fahrnißgegenstände gegen Baarzahlung an den Meistbietenden öffentlich versteigern:

Mannskleider, Frauenkleider, Bettwerk, Weißzeug, Schreinwerk, Küchengeschirr, Faß- und Bandgeschirr, Feld- und Handgeschirr, Fuhr- und Bauerngeschirr, 2 aufgerichtete Wagen, 1 bereits noch neue Futterschneidmaschine, 1 Rübenmühle mit Trog, 10 Zentner Frucht, ca. 30 Zentner Heu, 10 Zentner Stroh, 1 Pflug und Egge, ca. 40 Zentner Kartoffeln, 40 Zentner Dickrüben, eine Parthie weiße Rüben, 6 Ster aufgemachtes Brennholz, eine Parthie Bohnenstecken und sonst noch verschiedene Gegenstände,

wozu Steigerungsliebhaber eingeladen werden.

Aue den 29. Dez. 1897.

Das Bürgermeisteramt:
Born.
Raunser, Rathschr.

Söllingen.

Fahrniß-Versteigerung.

Die Erben der † Albrecht Frey Wittwe lassen

Mittwoch den 5. Januar,
Vormittags 9 Uhr,

in deren Behausung folgende Fahrnisse gegen Baarzahlung öffentlich versteigern:

Kleider, Bettwerk, Schreinwerk, Faß- und Bandgeschirr, landwirthschaftliche Geräthschaften, ca. 3 Ster Holz und Sonstiges.

Söllingen, 31. Dez. 1897.

Wenz, Waisenrichter.

Privat-Anzeigen.

Durlach.

Fahrniß-Versteigerung.

Im Auftrag werden

Dienstag den 4. Januar 1898,
Nachmittags 2 Uhr,

im Saale des Hotel „Karlsburg" dahier nachstehende Fahrnisse öffentlich gegen baar versteigert:

kompl. Gastbetten, Dienstbotenbetten, Nachttische, Sopha, Sopha mit Stühlen (Garnituren), Waschtische, Waschkommode, Chiffonniere, Schreibtische, Kommode, runde und ovale Tische, Waschmaschine, Fahnen, Eisschrank, Handwagen, Schleifstein und sonst noch verschiedene Gegenstände.

Durlach, 22. Dez. 1897.

A. Enzmann, Waisenrichter.

Eine schöne Wohnung, bestehend aus 2 tapezirten Zimmern sammt allem Zubehör, ist auf 23. April zu vermiethen **Weierweg 3.**

Eine Wohnung, bestehend aus 1 Zimmer mit Alkov, Küche, Keller und Speicher, ist zu vermiethen

Kelterstraße 17.

Hauptstraße 39 ist der dritte Stock, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher, zu vermiethen.

Eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Speicher und Keller ist auf 23. April zu vermiethen

Kronenstraße 9.

Eine Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche mit Wasserleitung, Speicher und Keller, ist auf 23. April zu vermiethen. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Eine Wohnung im 2. Stock, bestehend aus 1 Zimmer, Küche, Keller und Speicher, ist auf den 23. April zu vermiethen

Jägerstraße 22.

Wohnung zu vermiethen.

Lammstraße 3 ist 1 Zimmer, Kammer, Küche, Speicherkammer, Schweinstall und Dungplatz auf 23. April zu vermiethen.

Eine Wohnung von 1 Zimmer mit Alkov, Küche, Keller und Speicher ist auf 23. April zu vermiethen **Jägerstraße 16**, 2. Stock.

Eine schöne Wohnung von 2 tapezirten Zimmern im 3. Stock, Küche, Keller und Speicher ist auf 23. April zu vermiethen

Grötzinger Straße 2.

Wohnung zu vermiethen.

Auf 1. April ist eine Wohnung mit 4 Zimmern, Mansarde, Keller und Zugehör zu vermiethen. Näheres **Amalienstraße 4** im Laden.

Ein freundliches **Zimmer** sammt Zugehör ist an eine einzelne Person auf 23. April zu vermiethen

Herrenstraße 24.

Auf 1. April gesucht

Wohnung

von 3—4 Zimmern, Küche, Mansarde 2c. Offerten mit Preis unter **No. 100** an die Exped. d. Bl.

Gesucht.

Eine schöne, geräumige **Wohnung** mit 3—4 Zimmern nebst allem Zubehör — möglichst in der Haupt- oder Leopoldstraße — wird auf 23. April zu miethen gesucht. Off. unter K. P. an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein möblirtes Zimmer

ist sogleich zu vermiethen

Hauptstraße 27.

Ein schön möblirtes, geräumiges **Zimmer**, straßenwärts, mit schöner Aussicht auf den Thurmberg sofort oder später an einen besseren Herrn zu vermiethen **Weingarter Straße 2 a**, 1. Neubau, 2. St.

Ein möblirtes **Zimmer** ist zu vermiethen

Hauptstraße 62, 2. Stock,
Eingang Zehntstraße.

An einem guten **Mittag- und Abendtisch** können mehrere Arbeiter theilnehmen

Güterbahnhofstr. 5, 3. St.

Ein besseres Mädchen

sucht sofort Stelle. Näheres

Kirchstraße 7.

Ein **Mädchen**, welches Liebe zu Kindern hat und die Hausarbeiten versteht, findet sofort Stelle. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

25 Mark Belohnung

erhält Derjenige, welcher mir die Person oder deren Mithelfer namhaft machen kann, die mir in der Neujahrsnacht 30 Meter Gartengeländer umgerissen, zerbrochen und Theile davon in den Graben bei der Stärkefabrik geworfen haben.

G. Ganter.

Verloren wurde ein **goldener Ring** am letzten Donnerstag früh auf der Grötzinger Straße beim Wege zur Drahtseilbahn oder auf letzterem Wege selbst ganz in der Nähe obiger Straße. Abzugeben gegen Belohnung bei der Expedition dieses Blattes.

Am Freitag Morgen wurde ein **Geldbeutel** mit Bezirkschloß, 16 Mk. enthaltend, von Grünwettersbach nach Durlach verloren. Abzugeben gegen Belohnung bei der Expedition dieses Blattes.

Die geehrten Herren, welche zur Christbaumfeier unterschrieben haben, werden gebeten, längstens bis Mittwoch sich zu erklären, ob sie ihren Beitrag oder eine Gabe zu bringen beabsichtigen.

Jeser zum Ochsen.

Für Enthebung der Neujahrs-Gratulation

zahlen in die Armenkasse:

K. Flamm u. Frau 1 M., Revisor Schmitt u. Frau 1 M. Friedrich Barié u. Frau, Karlsruhe, 2 M.

Kranken-Unterstützungs-Verein.

Kommenden **Sonntag den 9. d. M.**, Nachmittags 2 Uhr, findet im Saale zum alten Fritz unsere statutengemäße

Generalversammlung

statt, wobei auch Aufnahmen stattfinden. Die Mitglieder werden ersucht, zahlreich zu erscheinen.

Tagesordnung:

1. Rechenschaftsbericht pro 1897.
2. Bericht des Schriftführers.
3. Wahl der Revisionskommission.
4. Wahl des Gesammt-Ausschusses.
5. Wahl des I. u. II. Vorstandes.
6. Aufnahme neuer Mitglieder.

Anträge zur Generalversammlung müssen schriftlich bis zum 8. d. M. an den Vorstand eingereicht werden.

Der Vorstand.

Freiw. Feuerwehr Durlach.

Danksagung.

Von Viktor Freiherr Schilling von Canstatt wurde uns heute ein Geschenk von 40 Mk. überwiesen, wofür wir unsern besten Dank hiermit sagen.

Durlach, 30. Dez. 1897.

Das Kommando:
Max Eglau.
Herm. Bull.

Stockfische.

frisch gewässerte, sind täglich zu haben bei

J. Schmitt Wtb.,
Adlerstraße.

Junges Kuhfleisch,

per Pfund 50 ₰, wird morgen Dienstag auf dem Marktplatze ausgehauen. **Friedrich Weiler.**

Milch-Gesuch.

Wer liefert täglich circa 30 Liter **gute Milch?** Preisangabe franko Durlach. Näheres

Herrenstraße 5.

Schreinergesuch.

Ein tüchtiger Bauschreiner findet sogleich Beschäftigung bei **Gustav May**, Durlach.

Suche ein gutes

Zugpferd

zu kaufen. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Danksagung.

Allen Denen, welche unsern lieben Onkel und Schwager

Herrn **Karl Kappler,**
Landwirth,

zur letzten Ruhestätte begleiteten, Herrn Stadtpfarrer Specht für die Grabrede, sowie den Mädchen für den Grabgesang sagen wir unsern herzlichen Dank.

Durlach, 3. Jan. 1898.

Namens der Hinterbliebenen:
Familie Meier.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dupas, Durlach